

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation
an der Grundschule Schwarzheide-Wandelhof
in Schwarzheide**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Schulbesuch

26.11. - 28.11.2013

**Schulträger
Staatliches Schulamt**

Stadt Schwarzheide
Cottbus



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Grundschule Schwarzheide-Wandelhof unter www.grundschule-wandelhof.de die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	120	116	97
Eltern	209	201	96
Lehrkräfte	16	16	100

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	24
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	17/17
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	11

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
12	-	12

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
1	0	3	9	9	2	0

2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule Schwarzheide-Wandelhof wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilm Merkmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilm Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilm Merkmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilm Merkmale (an Grundschulen 15 von 18)⁴ landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilm Merkmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilm Merkmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilm Merkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

⁴ Die Wertungen im Profilm Merkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

3 Ausgangsposition der Schule

Die Grundschule Schwarzheide-Wandelhof ist die einzige in Trägerschaft der Stadt Schwarzheide stehende Grundschule. Sie befindet sich im Zentrum der Stadt in ruhiger Lage, inmitten eines Wohngebiets. Seit 2004 besteht für Eltern in der Schuleingangsphase die Wahl zwischen FLEX⁵ und Regelklasse. Ein besonderer Schwerpunkt der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Schule ist die Herausbildung der Lesekompetenz.

Seit der Visitation 2009 fanden umfangreiche bauliche Veränderungen statt. Das auf dem Schulgelände befindliche Gebäude der geschlossenen Oberschule wurde abgerissen. Momentan erfolgt die Errichtung eines Parkplatzes und weiterer Spielmöglichkeiten auf dieser Fläche. Im Schulgebäude wurde ein Teil der Flure malermäßig instand gesetzt. Des Weiteren erfolgte die Ausstattung mit Hilfsgeräten für die sonderpädagogisch betreuten Kinder (Teppichböden und Schallschutz sowie Spezialtisch und Leselampe).

Der Grundschule stehen insgesamt 18 Klassenräume, Fachräume für Physik, Musik und W-A-T⁶, zwei Kleingruppenräume sowie ein Computerkabinett zur Verfügung. Die FLEX-Klassen nutzen im zweiten Obergeschoss einen großzügig ausgestatteten Lernbereich mit Klassen- und Gruppenräumen. Der Sportunterricht wird in der im Schulgebäude integrierten Einfeld-Turnhalle oder auf den Sportfreiflächen auf dem Schulhof erteilt. Des Weiteren befindet sich im Keller ein Speiseraum, in dem eine warme Mittagsmahlzeit eingenommen werden kann. Das Lehrerzimmer sowie der Schulleitungsbereich mit Sekretariat sind funktional eingerichtet und mit der notwendigen Bürotechnik ausgestattet. Es ist geplant, das Schulensemble durch einen Anbau mit Platz für eine Aula und einen Kunstraum zu ergänzen. Die Hortbetreuung erfolgt in vier verschiedenen Kitas in der Nähe der Schule.

Der Schulträger erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Der Zustand des Gebäudes wird als gut bezeichnet, der Sanierungsbedarf als gering⁷. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als häufig und vertrauensvoll angesehen. Die Schule macht einen sauberen und gepflegten Eindruck. Die Flure und Unterrichtsräume sind kindgerecht gestaltet.

Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule eher nicht in einem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird von der Schulleitung als kleinstädtisch mit viel Industrie beschrieben. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung nicht vor.

Im Schuljahr 2013/2014 lernen 246 Schülerinnen und Schüler an der Grundschule Schwarzheide-Wandelhof. Die Gesamtschülerzahl ist damit um 22 Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2011/2012 gesunken. Acht Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Hören“, „Sprache“, „Sehen“ und „Lernen“ werden im gemeinsamen Unterricht betreut. Die Schule ist zweizügig organisiert. Die Klassenfrequenz beläuft sich auf 18 bis 27 Schülerinnen und Schüler.

Es unterrichten 18 Stammllehrkräfte im Schuljahr 2013/2014 an der Schule, darunter zwei Sonderpädagoginnen. Drei Lehrkräfte sind stundenweise an anderen Schulen tätig. Eine Lehrkraft unterrichtet mit einer geringen Stundenverpflichtung an der Schule. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist seit dem Schuljahr 2011/2012 stabil. Es werden zurzeit keine Lehramtskandidaten betreut. Das Durchschnittsalter der ausschließlich weiblichen Lehrkräfte liegt mit 52,3 Jahren über dem Landesmittel. Die Schulleiterin Frau Voigt leitet die Schule seit 2007. Sie wird in ihrer Tätigkeit seit 2011 von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Gröbe unterstützt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin, ein Hausmeister, zwei Einzelfallhelfer sowie eine Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst (Bufdi).

⁵ Flexible Eingangsphase.

⁶ Wirtschaft-Arbeit-Technik.

⁷ Schulträgerauskunft vom 14.10.2013.

4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
3		3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
		3			4.5 Medienkompetenz
		UB	FB		
5. Klassenführung		3,2	2,9		5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3		2,8			5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
		3,0	3,5		5.3 Festes Regelsystem etabliert
		3,2			5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
		3,4	3,2		5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
		3,0	3,1		6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
6. Aktivierung und Selbstregulation		2,9	2,8		6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
3		2,3			6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
		2,7	3,1		6.4 Reflexion der Lernprozesse
		2,9	3,6		7.1 Klare Struktur des Unterrichts
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt		3,0	3,1		7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
3		2,9	3,2		7.3 Klare Lernziele
		2,8	2,5		7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
		3,0			7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
		3,3			7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
		3,0	2,8		8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
8. Klassenklima		3,1	3,4		8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
3		2,6	3,3		8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
		2,5	3,2		8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
		2,0	3,1		9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
9. Individ. Förderung und Differenzierung		2,3			9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
2		2,8	3,3		9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
		2,0	3,2		9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
			3		10.1 Vereinbarungen zur Förderung
10. Förderung in der Schule		4			10.2 Diagnostikkompetenzen
3			2		10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
			3		10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		4			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
			3		11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
			3		11.2 Umgang mit Hausaufgaben
11. Leistungsbewertung					11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
3					11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3				13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
4	4					13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
	4					13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
	4					13.4 Förderung der Beteiligungen
	4					13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4					13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen			3			14.1 Regionale Schulkooperationen
3			3			14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
	4					14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
				2		14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
	4					14.5 Kooperation mit externen Partnern
						14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in	4					15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
3		3				15.2 Rolle als Führungskraft
			2			15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
		3				15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
		3				15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement			3			16.1 Fortschreibung Schulprogramm
4	4					16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
	4					16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
	4					16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
	4					16.5 Netzwerkarbeit
			3			16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation	4					17.1 Grundsätze zur Organisation
4	4					17.2 Beteiligung der Gremien
	4					17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.	4					18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4					18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
		3				18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
						18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
						18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation	4					19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
4						19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
	4					19.3 Auswertung von Lernergebnissen
		3				19.4 Feedbackkultur in der Schule
	4					19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
						19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2013&schulnr=104255&cHash=fae48295f6c5a41c5658af5a70a58afa>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an der Grundschule Schwarzheide-Wandelhof dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Alle an Schule beteiligten Personengruppen zeigen sich zufrieden mit ihrer Schule und begründen dies mit der familiären Atmosphäre, den vielen Angeboten und dem guten Miteinander. Die Eltern beschrieben eine transparente Zusammenarbeit mit den engagierten Lehrerinnen und der Schulleitung. Sie können Probleme offen ansprechen, Schulleitung und Lehrerinnen sind immer um eine Lösung bemüht. Ihre Kinder fühlen sich wohl an dieser Schule. Sie werden gut auf den Übergang in weiterführende Schulen vorbereitet. Die Eltern erhalten viele Möglichkeiten, sich einzubringen, ihre Ideen sind gefragt. Die Schülerinnen und Schüler loben den interessanten Unterricht, der oft auch Spaß macht. Sie fühlen sich beim Lernen von den Lehrerinnen unterstützt. Sie finden Freunde und kommen gern zum Lernen an die Schule. Die Lehrkräfte hoben insbesondere die enge kollegiale Zusammenarbeit und ausgeprägte Teamarbeit hervor sowie die gute Unterstützung durch die Schulleitung.

Die Schulgemeinschaft wünscht sich zur Verbesserung der Lern- und Arbeitsbedingungen einen Anbau mit Aula und Kunstraum sowie modernisierte Toiletten. Eine Verstärkung des Teams durch männliche Lehrkräfte wurde ebenfalls als notwendig erachtet.

4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	34	54	0	0	4	8	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

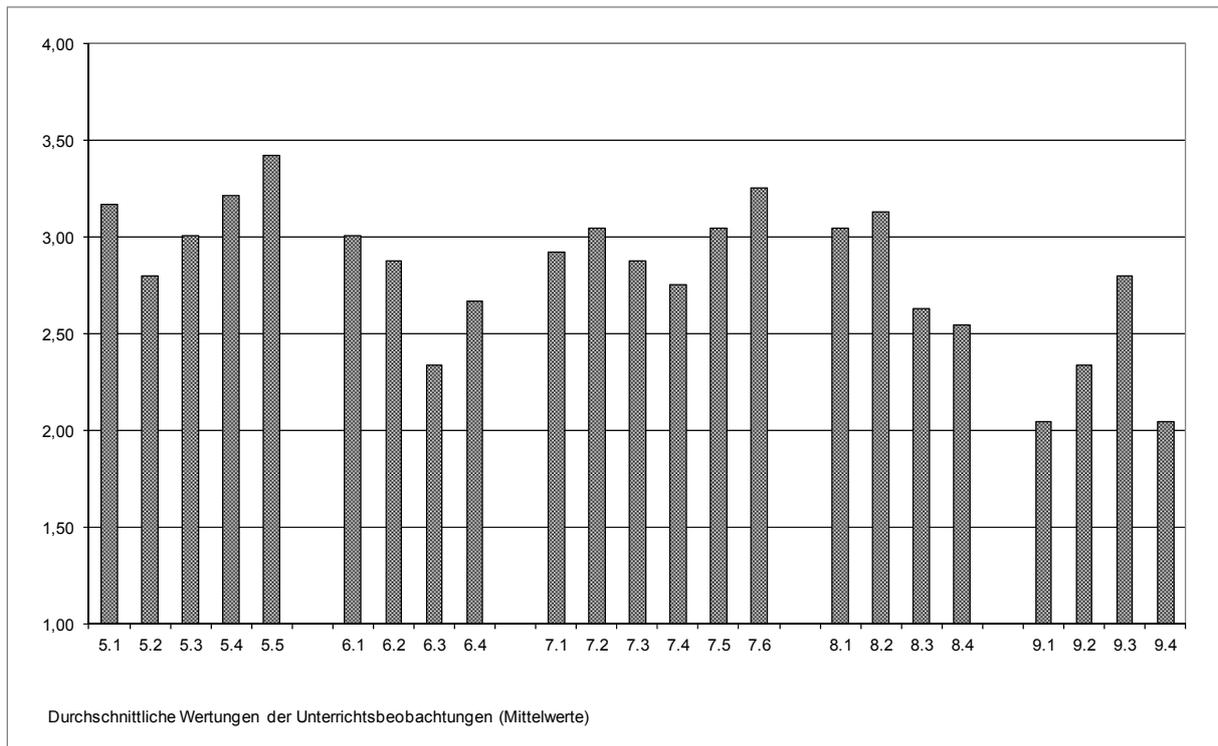
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
42	33	4	21

Für die Bewertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilm Merkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

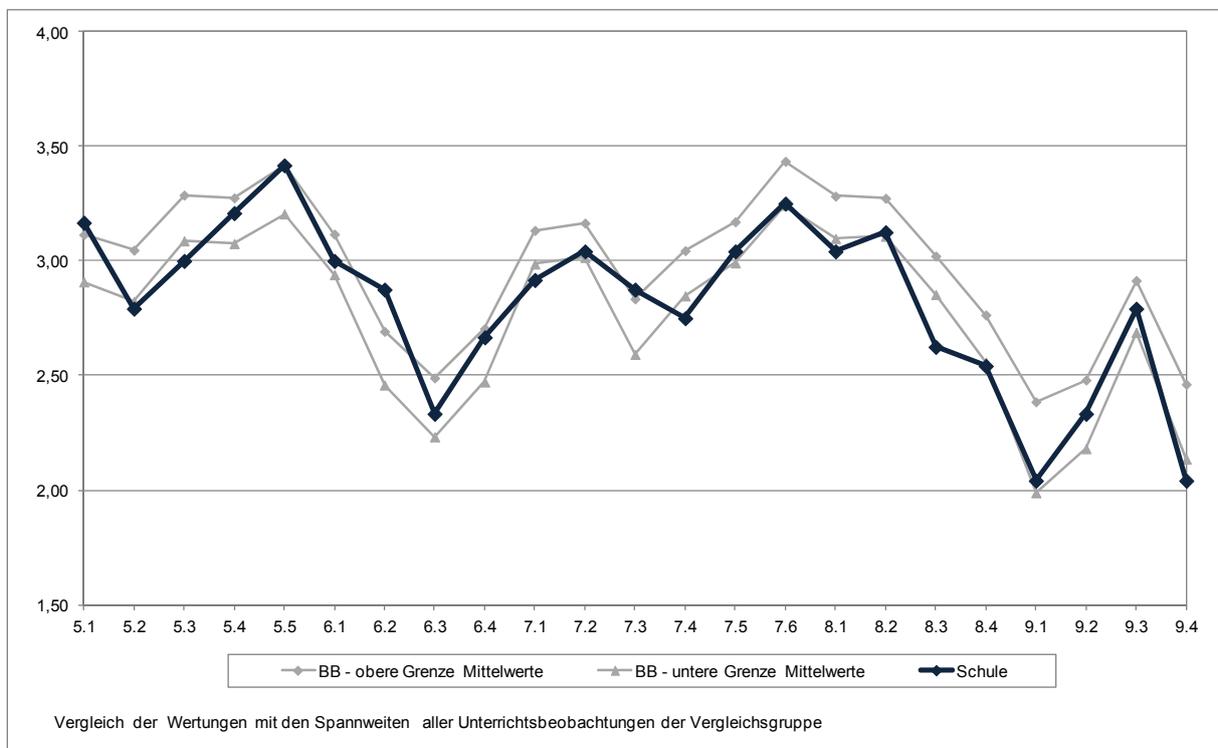
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Grundschule Schwarzheide-Wandelhof dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁸ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe an Grund- und Förderschulen im Land gegenüber gestellt.



⁸ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (5792 Unterrichtsbeobachtungen – Stand Oktober 2013).

4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Die Unterrichtszeit wurde an der Grundschule Schwarzheide-Wandelhof meist effektiv zum Lernen genutzt. Der Anteil sachfremder Lehr- und Lernzeit war gering. Das Unterrichtstempo orientierte sich weitgehend an der Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Lerngruppen, mitunter kam es eher zu Unter- als zu Überforderungen. Das pädagogische Verhalten der Lehrkräfte zeichnete sich durch einen respektvollen und fairen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern aus. Die Lehrerinnen sorgten durch ihr aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Agieren für ein entspanntes und vertrauensvolles Unterrichtsklima. Es war zu beobachten, dass ein festes Regelsystem etabliert ist, auf dessen Einhaltung und Umsetzung die Lehrerinnen achteten. In vielen Unterrichtsräumen sind die Regeln altersgerecht visualisiert. Die Lehrerinnen hatten die Schülerinnen und Schüler im Blick, bemerkten Probleme frühzeitig und reagierten meist professionell auf die wenigen im Ansatz erkennbaren Störungen. Der Umgang der Kinder untereinander war ebenfalls sehr freundlich und kameradschaftlich. Besondere Leistungen einzelner Schülerinnen und Schüler wurden durch die Lehrkräfte gewürdigt. Auftretende Fehler wurden im Unterricht benannt und korrigiert bzw. berichtigt. Eine Rückkopplung vom Fehler auf beschrittene Lösungswege der Lernenden fand dagegen weniger Eingang in das Unterrichtsgeschehen. Die Lernprozesse wurden in mehr als der Hälfte der gesehenen Sequenzen reflektiert. Durch interessante Problem- und Aufgabenstellungen oder gezielte Ansprache aktivierten die Lehrerinnen ihre Schülerinnen und Schüler zur Mitarbeit. Die Inhalte des Unterrichts orientierten sich dabei immer an den Erfahrungen und Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler. Die Mehrheit der Lehrerinnen signalisierte Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und ermutigte Einzelne, andere artikulierten ihre positive Erwartung nicht ausreichend. Die Lehrkräfte formulierten die Aufgabenstellungen eindeutig, schülerverständlich und inhaltlich klar, teilweise unterstützt durch den Einsatz anschaulicher Unterrichtsmittel. Häufige lernförderliche Methodenwechsel bestimmten überwiegend den Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler hatten keine Schwierigkeiten im Umgang mit den von den Lehrkräften eingesetzten Unterrichtsmethoden. Die Unterrichtssequenzen waren zumeist gut strukturiert, der geplante Unterrichtsablauf und die Lernziele wurden den Schülerinnen und Schülern überwiegend nachvollziehbar vermittelt. In der Mehrheit der beobachteten Sequenzen konnten die Schülerinnen und Schüler selbstständig arbeiten und teilweise unterschiedliche Methoden wählen bzw. verschiedene Lernmittel ausprobieren, ihre Partnerinnen oder Partner aussuchen oder die zeitliche Abfolge des Lösens von Aufgaben festlegen. Demgegenüber wurden die Lernenden in die Planung und Umsetzung von Unterrichtszielen und -inhalten kaum einbezogen. In weniger als einem Drittel der gesehenen Sequenzen berücksichtigten die Lehrkräfte die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler durch die Verwendung vorbereiteter Materialien, unterschiedlicher Aufgabenstellungen oder Zeitvorgaben. Teilweise kamen Zusatzaufgaben für schneller Lernende zum Einsatz. In der Regel waren situationsbedingt individuelle Hilfen durch die Lehrerinnen erkennbar. Leistungsrückmeldungen erfolgten häufig individuell, aber ohne fundierte Begründungen unter Nutzung von Bewertungskriterien.

4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Die eingesehenen schuleigenen Lehrpläne⁹ werden regelmäßig überarbeitet und sind innerhalb eines Faches einheitlich gestaltet. Inhaltliche Abstimmungen und notwendige Überarbeitungen erfolgen durch die jeweils im Fach unterrichtenden Lehrkräfte. In den Fachkonferenzprotokollen sind diesbezügliche Prozesse und z. T. Festlegungen erkennbar. Zudem wurde ein jahrgangsstufenübergreifendes Lesekonzept erarbeitet, das die Förderung der Lesekompetenz als Aufgabe aller Fächer vorsieht. In den schuleigenen Lehrplänen sind vorrangig die Sach- und Methodenkompetenzen benannt und mit Kriterien unterlegt. Zu erreichende Sozial- und personale Kompetenzen werden meist vorangestellt und

⁹ Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, W-A-T, Biologie.

erfolgen u. a. bei den halbjährlich stattfindenden Elterngesprächen bzw. bei aktueller Notwendigkeit zeitnah. Die Schülerinnen und Schüler werden individuell über ihren Leistungsstand von den Lehrerinnen informiert, führen selbstständig Zensurenübersichten und erhalten auf Nachfrage Auskunft zu ihrem Zensurenstand. Die Klassenlehrkräfte geben bei den ersten Elternversammlungen im Schuljahr und bei Elterngesprächen einen Überblick über die inhaltlichen Anforderungen und Ziele der Unterrichtsarbeit. Des Weiteren werden die Eltern zum Umgang mit Hausaufgaben oder zu Versetzungen sowie dem Übergang in weiterführende Schulen nach den Jahrgangsstufen 4 bzw. 6 in Kenntnis gesetzt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten meist zu Beginn des Schuljahres einen Überblick über die Lerninhalte in den einzelnen Fächern. Zu Abschlüssen und Übergängen zeigten sie sich ebenfalls informiert.

Zur Bewertung schriftlicher Leistungen hat die Konferenz der Lehrkräfte schuleinheitliche Beschlüsse entsprechend der geltenden Verwaltungsvorschrift¹² gefasst. Die Fachkonferenzen haben zusätzlich fachspezifische Festlegungen getroffen, die lt. Protokolllage jährlich aktualisiert werden. Es wurden u. a. Bewertungsmaßstäbe für Präsentationen, Lernplakate und Gruppenarbeit erarbeitet, die z. T. in mehreren Fächern Anwendung finden. Diese Regelungen sind den Schülerinnen und Schülern und Eltern bekannt, werden z. T. auch schriftlich ausgereicht. Das Hausaufgabenkonzept als Bestandteil des Schulkonzepts beschreibt Umfang, Gestaltung und Inhalt der täglichen Hausaufgaben sowie das Vorgehen der Lehrkräfte bei Nichtanfertigung.

4.4 Schulkultur

Das Schulleben an der Grundschule Schwarzheide-Wandelhof wird durch das enge Zusammenwirken von Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften sowie außerschulischen Partnern geprägt. Traditionelle Aktivitäten wie die Projektstage, das Weihnachtskonzert aller zwei Jahre oder das Fußballturnier tragen zur Herausbildung der Identifikation mit der Schule bei.

Die Mitglieder der Schulgemeinschaft werden unter Nutzung verschiedener Mittel über die Entwicklung ihrer Schule informiert. Dazu zählen die Homepage des Fördervereins, regelmäßige Informationsbriefe der Schulleiterin und der Klassenlehrkräfte, Berichte im Amtsblatt sowie die Aushänge im Schulhaus.

Lehrkräfte und Schulleitung haben von besonderen Kompetenzen der Schüler- und Elternschaft Kenntnis und sprechen diese gezielt an. Berufliche Erfahrungen von Eltern finden Eingang in das Unterrichtsgeschehen. Eltern begleiten die Kinder bei Klassenfahrten, agieren als Lesepaten oder unterstützen die Lehrkräfte bei der Durchführung von Projekten. Der aktiv arbeitende Förderverein ist maßgeblich an der Organisation schulischer Höhepunkte beteiligt, bietet eine Freizeitaktivität in jedem Monat an und unterstützt die Schule finanziell bei der Absicherung des AG-Angebots. Auch die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung. Innerhalb der Klassen erledigen sie verschiedene Dienste. Gesamtschulisch agieren sie als Ordnungsschüler, sind verantwortlich für die Milchausgabe und kümmern sich um die Jüngeren in den Partnerklassen. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 organisieren mit Unterstützung der Lehrkräfte das Sportfest, die der Jahrgangsstufe 5 gestalten die Abschlussfeier für die Sechstklässler. Zweimal im Schuljahr treffen sich die Klassensprecherinnen und -sprecher mit der Schulleiterin, um gemeinsam über Vorhaben oder aktuelle Geschehen zu diskutieren. So wurde bspw. das Hausaufgabenkonzept mit der Schülerversammlung diskutiert. Zur optimalen Gestaltung von Unterricht, Projekten und Arbeitsgemeinschaften nutzt die Grundschule beständige Kooperationen, größtenteils auf der Basis schriftlicher Vereinbarungen. Eine intensive Zusammenarbeit gibt es z. B. mit dem Budo-Sportverein Schwarzheide, der Musikschule und der Bibliothek SeeCampus.

¹² Verwaltungsvorschrift zur Leistungsbewertung in den Schulen des Landes Brandenburg (VV - Leistungsbewertung) vom 21.07.2011.

Auf der Grundlage eines jährlich gemeinsam abgestimmten Kooperationskalenders erfolgt die Zusammenarbeit mit vier Kindertagesstätten (Kita) in Schwarzheide, um den Übergang von der Kita in die Grundschule optimal zu begleiten. Die zukünftigen Erstklässler erhalten die Gelegenheit, mehrfach beim Schnupperunterricht ihre Schule kennenzulernen. Die für die Zusammenarbeit mit den Kitas verantwortliche Lehrerin hält die Kontakte zu den Kita-Leiterinnen. Gemeinsam werden vorbereitende Elternabende und Hospitationen durchgeführt.

Zum Übergang in weiterführende Schulen kooperiert die Grundschule Schwarzheide-Wandelhof mit den Oberschulen Lauchhammer¹³, Ruhland¹⁴ und Ortrand¹⁵ sowie dem Emil-Fischer-Gymnasium Schwarzheide. An diesen Schulen beteiligen sich die Grundschülerinnen und -schüler an verschiedenen Wettbewerben bspw. Schwimmfest oder „Kleiner Emil“. Die Elternversammlung zu Beginn der Jahrgangsstufe 6 dient der frühzeitigen Orientierung auf die angebotenen Bildungsgänge in diesen Schulen. Die Lehrkräfte geben Informationsmaterialien der weiterführenden Schulen weiter.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen der regionalen Grundschulen bei Wettbewerben und sportlichen Wettkämpfen zu messen. Mit verschiedenen Grundschulen der Region wurden überschulische Fachkonferenzen gebildet, die z. T. von Kolleginnen der Grundschule Schwarzheide-Wandelhof geleitet werden (Politische Bildung, Biologie). Auf Schulleitungsebene findet ebenfalls ein intensiver fachlicher Austausch statt.

Mit Grundschulen in Krosno (Polen) und Karcag (Ungarn) verbindet die Grundschule Schwarzheide-Wandelhof auf der Grundlage der Städtepartnerschaft eine überregionale Verbindung, die bisher aus brieflichen Kontakten der Kinder und Begegnungen der Verantwortlichen besteht.

4.5 Führung und Schulmanagement

Die Schulleiterin Frau Voigt schafft mit ihrem persönlichen Engagement, ihrem Führungshandeln und ihrer konzeptionellen Arbeit die Basis für die weitere Entwicklung von Schule und Schulqualität. Es ist ihr wichtig, dass die Kinder gern die Schule besuchen, sozial und gewaltfrei miteinander umgehen und entsprechend ihren individuellen Voraussetzungen optimal gefördert und damit gut auf den Übergang in weiterführende Schulen vorbereitet werden. Das Wohl der Kinder steht bei ihr immer im Mittelpunkt. Zukunftsorientiert bringt sie neue Ideen ein und versucht das Kollegium zu motivieren, Neues auszuprobieren. Dabei respektiert sie auch andere Meinungen. Ihre Ziele kommuniziert Frau Voigt überzeugend in den Gremien und in der Öffentlichkeit. Das Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit wird jährlich ergänzt.

Das Leitungshandeln der Schulleiterin genießt in der Schulgemeinschaft Respekt und Anerkennung. Sachlich korrekt und lösungsorientiert wird sie ihrer Führungsrolle gerecht. Alle an Schule Beteiligten fühlen sich von ihr ernst genommen. Sie motiviert durch eigenes Vorbild sowie durch die Würdigung und Anerkennung von besonderen Leistungen und Engagement. Dazu nutzt sie die Konferenzen der Gremien oder schulische Höhepunkte. Schülerinnen und Schüler erhalten für herausragende Leistungen und Aktivitäten vor der Schulgemeinschaft Urkunden oder kleine Präsente. Eltern werden für ihr besonderes Engagement in Dankesbriefen gewürdigt oder finden Erwähnung im Amtsblatt der Stadt Schwarzheide. Frau Voigt bezieht die Lehrkräfte, Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler in den Prozess der Schulgestaltung und -entwicklung ein, gewährleistet aber nicht in vollem Umfang deren Mitwirkungsrechte. So wurden bisher keine Elternvertreter für die Konferenz der Lehrkräfte und die Fachkonferenzen gewählt. Zusammenkünfte mit den Klassensprecherinnen und Klassensprechern, den Mitgliedern der Elternkonferenz und der Schulkonferenz finden regelmäßig statt. Arbeitsstände werden kommuniziert, eine

¹³ Oberschule „Am Wehlenteich“ Lauchhammer.

¹⁴ Geschwister-Scholl-Oberschule mit Grundschule Ruhland.

¹⁵ Karl-Eduard von Lingenthal-Oberschule mit integrierter Grundschule Europaschule.

Berichterstattung wird vorrangig in der Konferenz der Lehrkräfte vorgenommen. Der Lehrerrat wird in personalrechtliche Entscheidungen der Schulleitung umfassend eingebunden.

Frau Voigt delegiert innerschulisch Verantwortung. In einer Übersicht sind die verteilten Sonderaufgaben bzw. Verantwortlichkeiten ausführlich aufgeführt und beschrieben. Die Schulleiterin initiiert und respektiert die Arbeit der Fachkonferenzen, der Arbeitsgruppen und der temporären Teams. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden in der Konferenz der Lehrkräfte gemeinsam mit der Schulleiterin ausgewertet, in den Gremien präsentiert bzw. fließen in die gesamtschulische Arbeit ein. Die schulischen Dokumente sind übersichtlich geführt und liegen vollständig vor. Aus den Protokollen der Mitwirkungsgruppen sind die Tagesordnungen, die anwesenden Personen, Diskussionsverläufe und Abstimmungsergebnisse erkennbar. Eine umfassende Beschlussübersicht wird seit 2004 geführt.

Jährlich wird der Schuljahresterminplan erstellt und in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. In ihm sind die Termine für Konferenzen und schulische Höhepunkte beschrieben. Das Schulprogramm wird beständig von einer Steuergruppe, bestehend aus Schulleiterin, mehreren Lehrkräften und einem Elternteil, evaluiert und überarbeitet. Im Rahmen dieser Erarbeitung wurde eine SchiLF-Veranstaltung zum gemeinsamen Verständnis von gutem Unterricht geführt, in dessen Ergebnis das Kollegium schuleinheitliche Festlegungen traf, die Bestandteil des Schulprogramms und Grundlage für die Evaluation des Unterrichts sind. Die Schulleiterin hat bei der Mehrheit der Lehrerinnen auf der Grundlage des gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht nach vorher festgelegten Beobachtungsschwerpunkten hospitiert. Den Unterrichtsbesuchen folgten Auswertungsgespräche und Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit in den Fachkonferenzen. Frau Voigt führt darüber hinaus Mitarbeitergespräche durch und verschafft sich einen Überblick über die Fortbildungsaktivitäten der einzelnen Lehrerinnen. Kollegiale Unterrichtsbesuche wurden von der Schulleiterin thematisiert, ein Beschluss in der Konferenz der Lehrkräfte dazu gefasst sowie ein Protokollformular entwickelt. Über die Arbeit im lokalen Netzwerk OSL¹⁶-Süd, deren Leiterin Frau Voigt ist, informiert sie regelmäßig und nutzt die Anregungen gemeinsam mit dem Kollegium zur Weiterentwicklung der Schule. So flossen Erfahrungen aus der Netzwerkarbeit bspw. in das Lesekonzept ein.

Die Organisation des Schulbetriebs ist an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Mit offenem Beginn, gemeinsamem Frühstück und zwei Hofpausen wird ein kindgerechter Schulalltag gestaltet. Grundsätze für die Unterrichtsorganisation, wie die Verteilung der Anrechnungsstunden und Schwerpunktstunden, spiegeln sich in den Beschlusslagen der Schulkonferenz und der Konferenz der Lehrkräfte wider. Ebenso sind den Gremienprotokollen Abstimmungen zu variablen Ferientagen und Projektplanungen zu entnehmen.

Dem großen Engagement der Lehrkräfte und der Schulleitung ist es zu danken, dass der absolute Unterrichtsausfall der Schule im Erhebungszeitraum¹⁷ immer unter dem Landesdurchschnitt liegt. Zur Minimierung des Unterrichtsausfalls sind Projekttag und z. T. Wandertage zentral geplant. Zur Erteilung eines sinnvollen Vertretungsunterrichts liegen Materialsammlungen für die Lehrkräfte zugänglich bereit. Das von den Gremien beschlossene Vertretungskonzept der Schule entspricht den landesrechtlichen Vorgaben und listet diese und weitere Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall auf. Die Ausfallstatistik der Schule wird regelmäßig ausgewertet und in den Gremien vorgestellt.

4.6 Professionalität der Lehrkräfte

Die im jährlich aktualisierten Fortbildungskonzept beschriebenen Aktivitäten zur Professionalisierung der Lehrkräfte orientieren sich sowohl an aktuellen Erfordernissen als auch an der langfristigen Schulentwicklung. Schwerpunkte dabei bilden die Unterrichtsqualität und die individuelle Förderung. Im Schuljahr 2012/2013 beschäftigte sich

¹⁶ Oberspreewald-Lausitz.

¹⁷ Schuljahre 2010/2011 bis 2013/2014.

das Kollegium u. a. mit folgenden Themen: Umgang mit Lernstandserhebungen, Fördern im Team, Maßnahmen zur Lehrergesundheit. Zu diesen Fortbildungsveranstaltungen wurden externe Beratung, z. B. aus dem BUSS¹⁸, der Polizei und dem arbeitsmedizinischen Dienst, aber auch eigene Kompetenzen aus dem Kollegium herangezogen. Für die individuellen Fortbildungen liegt die Auswahl der Themen nach Angaben der Schulleiterin im Wesentlichen in der Hand der Fachkonferenzen und in Eigenverantwortung der Lehrkräfte. Die Schulleiterin gibt zusätzlich Anregungen.

Die Lehrkräfte stimmen sich zu fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab. Dazu nutzen sie die an der Schule bestehenden Fachkonferenzen¹⁹ und die überschulischen Fachkonferenzen²⁰, die mehrmals jährlich tagen. An der Schule etablierte Arbeits- und Projektgruppen (Steuergruppe Schulprogramm, FLEX-Team, Vorbereitung Projekte) arbeiten zielorientiert und größtenteils selbstorganisiert. Kollegiale Unterrichtsbesuche, um miteinander und voneinander zu lernen, finden regelmäßig und geplant statt und werden von den Lehrerinnen als wichtige Bereicherung ihrer Arbeit angesehen.

In den letzten drei Schuljahren kamen keine neuen Lehrkräfte an die Schule. Kriterium 18.6 wird deshalb nicht bewertet.

4.7 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Ergebnisse der Erstvisitation wurden an der Schule intensiv ausgewertet und fanden Berücksichtigung in den neu entwickelten oder veränderten Arbeitskonzepten, besonders im Evaluationskonzept und bei der Überarbeitung des Schulprogramms. Systematische und themenbezogene Evaluationen als Basis für die konkrete Planung weiterer Entwicklungsschritte erfolgten im Erhebungszeitraum wiederholt zum Unterricht sowie zum Lesekonzept. So wurden bspw. im Schuljahr 2012/2013 die Schülerinnen und Schüler zur Thematik „Mitarbeit im Unterricht“ schriftlich befragt. Im Rahmen einer SchiLF erfolgte die Auswertung mit der Festlegung von Schwerpunkten für die kollegialen Hospitationen. Im Schuljahr 2011/2012 fand eine Elternbefragung zur Schulzufriedenheit statt. Zudem erhalten die Lehrkräfte und die Eltern in den regelmäßig und häufig stattfindenden Konferenzen - Elternkonferenzen finden alle 6 Wochen statt - die Möglichkeit, Feedback zu geben. Die Klassensprecherinnen und -sprecher werden in den Beratungen mit der Schulleiterin mündlich befragt und können Wünsche bzw. Verbesserungsvorschläge unterbreiten.

Die Vergleichsarbeiten werden an der Grundschule in allen Gremien ausgewertet. In einer SchiLF verständigten sich die Lehrkräfte zum Thema „Umgang mit Lernstandserhebungen“, um noch besser Erkenntnisse aus den Ergebnissen ziehen zu können. Aus diesen sowie aus den Befragungsergebnissen werden Schlussfolgerungen gezogen und entsprechende Maßnahmen eingeleitet, wie bspw. die Umsetzung des Lesekonzepts in allen Fächern und Schwerpunktsetzungen im Unterricht und bei der Hospitationstätigkeit.

Das Kriterium 19.2 wird nur an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet.

¹⁸ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter.

¹⁹ Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Englisch, Sport, Kunst.

²⁰ Biologie, Politische Bildung.